

(f. 37^v) Feria secunda 21. Iulii

von den von Hilliszheim, qui propinaverunt 12 maldra avene.

Habuit dominus 267 equos, abbatem ut s(upra), dominum Gerhardum de Blanckenheim¹, fratrem suum prepositum², dominum de Iunckenrode³, dominum de Kempenich⁴ etc.

Coquina: 3 boves, 7 muto, 3 porcos, 4 porcellos, 3 vitulos, 67 pullos, 150 ova, in pane albo 4 maldra, in pane domus 3 maldra, in vino 5 amas, in pabulo 21¹/₂ maldra⁵.

(f. 38) Feria tertia 22. Iulii in die Marie Magdalene

mane comedit dominus Castelberg⁶ cum domino de Blanckenheim, qui solvit expensas.

1) Vgl. Schannat-Bärsch I, 1, 254 ff.; Töpfer, UB. der Vögte von Hunolstein I, 327 f. 2) Robert, Bruder Boemunds, 1331 Domherr in Trier, als Kantor genannt seit 1349; vgl. W. Kisky, Die Domkapitel der geistlichen Kurfürsten (= Quellen und Studien herausg. von Zeumer I, Heft 3) S. 187, n. 276; Propst von St. Paulin, vgl. Brower-Str. I, 203; später Dompropst, vgl. Kisky a. a. O. Vgl. ferner Görz, Regesten S. 92 zu 1356 Aug. 25; Böhmer-Huber n. 6892a. 3) Vgl. Schannat-Bärsch III, 2, 1, 130. 4) Vgl. Görz S. 85. Simon, Gesch. des Hauses Ysenburg II, 108. 5) In H folgt Zusatz Maiers: 'Nota. Zu dieser zit hat der stifte von Trier nit gehabt Kempenich, Dune, Schoneck, Schonenberg, sonder darnach zum stift kommen: Kempenich tempore domini Ottonis, Dune tempore Cunonis et Wernheri, Schoneck Eiffie Cuno (!) tempore, Schonenberg im Oszling hait ertzbischoff Wernher mit dem schwert genommen'. Die Eroberung von Kempenich durch Erzbischof Otto (1424) berichten die Gesta Trev., Wytttenb. u. Müller II, 316; vgl. Görz S. 154. Die Angabe betr. Daun ist nicht zutreffend; vgl. Görz S. 89. 93. 113. 125; B.-H. n. 6867. Ueber die Erwerbung von Schöneck vgl. Erzb. Cunos Urkunde von 1384 Nov. 22, Görz S. 118; ferner Holtz, Der Konflikt zwischen dem Erzstift Trier und der Reichsstadt Boppard (Diss. Greifswald 1883) S. 17. Ueber die Einnahme von Schönberg auf der Eifel durch Werner vgl. die Zusammenstellungen bei Schannat-Bärsch III, 1, 1, (1852), S. 42 f. Wegen des Namens Oszling (Isling) ebda. III, 1, 2 (1852), S. 384. 6) Heute Ruine Kasselburg bei Pelm an der Kyll, unweit Gerolstein, damals Besitz Gerhards von Blankenheim; vgl. Schannat-Bärsch III, 2, 1, S. 147. Im Widerspruch zur Angabe dieses Aufenthaltsortes für den 22. Juli 1354 steht die Datierung der von Görz zum gleichen Datum angeführten Urkunde Boemunds für Hillesheim: 'gegeben . . zu Triere na Cristus geburde dusent druhondert ind dar na in dem vier ind funffzigisten jare, up sent Marien Magdalenen dag der heiliger jouffrauwen'. Die Zuverlässigkeit der Angabe unserer Quelle wird dadurch nicht in Frage gestellt. Die Urkunde ist übrigens nicht, wie Görz angibt, im Original, sondern in einem Transsumpt von 1437 erhalten. Trotzdem ist eine Verderbnis der Ueberlieferung kaum anzunehmen, da der Inhalt der Urkunde die Gegenleistung für die am Tage vorher erfolgte Huldigung bildet. Die nächstliegende Lösung ist wohl die Annahme nicht einheitlicher Datierung in Folge nachträglicher Ausfertigung der Urkunde in der von Bresslau, Urkundenlehre S. 862 geschilderten Weise.